

Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 5. Oktober 2011

1252. Schriftliche Anfrage von Ursula Uttinger und Marc Bourgeois betreffend Art und Umfang der Zusammenarbeit der Dienste der Stadtpolizei mit anderen Polizeikorps.

Am 13. Juli 2011 reichten Gemeinderätin Ursula Uttinger (FDP) und Gemeinderat Marc Bourgeois (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2011/298, ein:

Das Postulat 2009/222 – Intensivierung der Polizei-Zusammenarbeit – wurde am 22. Juni 2011 überwiesen. Anlässlich der Stellungnahme des Stadtrates wurde uns in allgemeiner Form mitgeteilt, dass diese Zusammenarbeit bereits gesucht werde. Wir bitten den Stadtrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen Polizeikorps besteht in den nachfolgenden Diensten eine Zusammenarbeit?

Grenadiere;

FEL (fliegende Einsatzleiter);

Hundeführer (Bluthunde, Leichensuchhunde; BM-Spürhunde, generell Schutzhunde);

Seepolizei;

Observationseinheit;

Verhandlungsgruppe;

KTD/FND;

Präzisionsschützen;

Taucher;

IT-Forensik;

Ausbildung.

Wir bitten um eine detaillierte Antwort für jeden aufgeführten Dienst in Bezug auf Art und Umfang der Zusammenarbeit bzw. wenn keine Zusammenarbeit besteht, warum.

2. Gibt es weitere Dienste, in denen mit anderen Korps eine Zusammenarbeit besteht oder geplant ist?
3. Wie sieht die Zusammenarbeit bzw. geplante Zusammenarbeit in diesen Diensten aus?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkung: Das kantonale Polizeiorganisationsgesetz regelt gewisse Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der Stadtpolizei Zürich und der Kantonspolizei Zürich. In den übrigen nicht geregelten Bereichen besteht zwischen den verschiedenen Polizeikorps eine gute Vernetzung und ein regelmässiger Austausch. Diese Vernetzung erlaubt es auch, in besonderen Situationen rasch und unbürokratisch Hilfe zu leisten.

Zu Frage 1: Grenadiere und Präzisionsschützen: Seit dem Jahr 2006 sind die bisherigen Miliz-Grenadiere und die Miliz-Präzisionsschützen zu einer professionalisierten Interventionseinheit zusammengefasst (Abteilung Spezial, Kommissariat Intervention). Mit der Kantonspolizei Zürich besteht eine enge Zusammenarbeit. Die Personenschutz Einsätze werden koordiniert oder zusammen durchgeführt. Es finden auch gemeinsame Trainings statt. Auf gesamtschweizerischer Ebene werden unter dem Patronat des Schweizerischen Polizeiinstituts (SPI) Kurse und Workshops durchgeführt, in denen Angehörige der Stadtpolizei Zürich als Lehrpersonen tätig sind. Mit der dadurch entstandenen engen Vernetzung können Einsatz- und personelle Mittel rasch und formlos untereinander ausgetauscht werden.

FEL (Fliegende Einsatzleiter): Die Stadtpolizei besitzt keinen Polizeihelikopter. Sie hat des-

halb mit der Kantonspolizei Zürich eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei Helikoptereinsätzen abgeschlossen. Die Piloten und die fliegenden Einsatzleiter werden gemeinsam ausgebildet.

Hundeführer (Bluthunde, Leichensuchhunde, BM-Spürhunde, generell Schutzhunde): Je nach Lage und Auftrag werden zwischen der Kantonspolizei und der Stadtpolizei gegenseitig Diensthunde angefordert.

Seepolizei und Taucher: Die Wasserschutzpolizei der Stadtpolizei Zürich arbeitet eng mit den Seepolizeien der Kantonspolizei Zürich und der Kantonspolizei Schwyz zusammen. Die Stadtpolizei Zürich ist auch in der Fachkommission Einsatztaucher des Schweizerischen Polizeiinstituts vertreten, wo der Erfahrungsaustausch schweizweit koordiniert wird.

Observationseinheit: Alle bei den schweizerischen Polizeikorps vorhandenen Observationseinheiten sind eng vernetzt und unterstützen sich gegenseitig. Im Bereich der Ausbildung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich und der Kantonspolizei Bern. Insbesondere werden auch gegenseitige Stages ermöglicht.

Verhandlungsgruppe: Die Tätigkeit der Verhandlungsgruppe der Stadtpolizei Zürich erfolgt nebenamtlich. Eine Zusammenarbeit besteht mit den Verhandlungsgruppen der Kantonspolizei Zürich und der Kantonspolizei Bern.

KTD/FND: Die genannten Abkürzungen KTD (Kriminaltechnischer Dienst) und FND (Forensisch Naturwissenschaftlicher Dienst) sind nicht mehr aktuell. Die bisherige Kriminaltechnische Abteilung der Kantonspolizei Zürich und der bisherige Wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei Zürich (einschliesslich Wissenschaftlicher Forschungsdienst) werden frühestens formell per 1. Januar 2013 vereinigt und sollen in die selbständige öffentlich-rechtlich Anstalt Forensisches Institut Zürich (FOR) überführt werden. Faktisch wird bereits ab dem 1. März 2010 in der neuen Struktur gearbeitet.

IT-Forensik: Im Bereich IT-Forensik besteht eine allgemeine sowie eine projektbezogene Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich.

Ausbildung: Die Zürcher Polizeischule (ZHPS) wird per 1. April 2012 geschaffen. Sie übernimmt für alle Polizeikorps im Kanton Zürich die einjährige Grundausbildung bis zur Berufsprüfung. Die weitergehende Grundausbildung (korpspezifische Grundausbildung und Praktika) sowie die Weiterbildung verbleiben bei den einzelnen Polizeikorps.

Zu den Fragen 2 und 3: Im Bereich der Technik gibt es auf der Ebene der kantonalen Polizeikommandanten die Schweizerische Polizeitechnische Kommission (SPTK). Sie prüft neue Produkte, erstellt technische Richtlinien und kann den Korps Empfehlungen abgeben. Die SPTK besteht aus drei thematischen Fachgruppen (Allgemeine Technik; Übermittlung und Elektronik; Informatik). In diesem Bereich sind noch Optimierungen nötig, um mit gemeinsamen Beschaffungen Kostensenkungen zu erreichen. Die Stadtpolizei Zürich prüft zusammen mit der Kantonspolizei Zürich, in welchen Bereichen der Logistik zwischen den beiden Korps noch enger zusammengearbeitet werden kann.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy